Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 1

Artikel: Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1948

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 1 56. Jahrgang Zürich, Januar 1949

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 6.50, jährlich Fr. 13.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 8.— jährlich Fr. 16.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1948 — Zum neuen Jahre — Textilindustrie und Marshallplan — Die Entwollindustrie von Mazamet — Zur Lage der deutschen Seiden- und Samtindustrie — Handelsnachrichten — Industrielle Nachrichten — Rohstoffe — Die Kunstfasererzeugung in Frankreich — Die Ermittlung von Leistungslöhnen — Krumpffreie Ausrüstung von Reißwollgeweben — Rohseidenmärkte — Die Lage auf dem Weltbaumwollmarkt — Firmen-Nachrichten — Personelles — Literatur — Patent-Berichte — Vereins-Nachrichten — Stellenvermittlungsdienst.

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1948

Die Schweizerische Bankgesellschaft hat uns kurz vor Jahresschluß wieder ihren Rückblick über „Das Wirtschaftsjahr 1948" zugestellt. Wir entnehmen der interessanten Broschüre die nachstehenden Berichte über die Textilindustrie.
Die Schriftleitung

I.

Das Berichtsjahr ist für die schweizerische Seiden- und Rayonweberei durch den gewaltigen Rückgang des Ausfuhrgeschäftes gekennzeichnet. Einem Export von Seiden-, Kunstseiden- und Zellwollgeweben sowie Tüchern im Betrage von 174 Millionen Franken im Jahre 1947 dürfte im letzten Jahr ein solcher von höchstens 70 Millionen Franken gegenüberstehen. Angesichts des beträchtlichen Preisabschlages ist immerhin die Verminderung der Ausfuhr mengenmäßig nicht so groß als wertmäßig.

Die größte Enttäuschung bereitete im Berichtsjahr Schweden, dessen Bezüge in den ersten neun Monaten auf 0,8 Millionen Franken zusammengeschrumpft sind, während im gleichen Zeitraum 1947 Ware im Werte von 34 Millionen Franken in Schweden abgesetzt werden konnte; ein ähnliches Mißverhältnis ist bei Argentinien anzutreffen. Belgien und die Südafrikanische Union dagegen — um nur zwei weitere wichtige Absatzgebiete zu nennen — hielten ihre Bezüge aus der Schweiz auf der Höhe des letzten Jahres.

Ohne einen beständigen Kampf mit den ausländischen Behörden, denen, nachdem der Nachholbedarf für Textilwaren einigermaßen gedeckt ist, der Aufbau der eigenen Textilindustrie näher liegt als der Bezug ausländischer Ware, wären die Exportverhältnisse für die heimische Industrie noch viel ungünstiger. Indessen, allen Schwierigkeiten zum Trotz finden schweizerische Seiden- und Kunstseidengewebe ihren Weg nach wie vor in alle Länder, und die langjährigen Beziehungen zu den ausländischen Märkten wurden aufrecht erhalten. Diese erfreuliche Tatsache hängt nicht zum wenigsten damit zusammen, daß die schweizerische Ware in bezug auf die Qualität heute wohl an der Spitze steht, zu marktfähigen Preisen angeboten wird, wie auch die Fabrikations- und Exportfirmen stets in der Lage sind, ihre Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen.

Der Inlandmarkt erwies sich das ganze Jahr hindurch als sehr aufnahmefähig und vermochte einen beträchtlichen Teil des Ausfalles im Export zu decken. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß alle Webstühle in Gang gehalten werden konnten. Dem Inlandgeschäft kam ferner auch zugute, daß die Einfuhr ausländischer Ware gegen früher stark abnahm und die schweizerische Kundschaft sich im Gegensatz zu den Vorkriegsjahren in der Hauptsache mit schweizerischer Ware versorgt. Diese Stellungnahme wird ihr allerdings durch die Preisgestaltung erleichtert. Große Posten Ware, die nicht mehr den Weg in das Ausland finden, werden in der Schweiz zu verhältnismäßig tiefen Preisen abgesetzt.

Was die Artikel anbetrifft, so stehen sowohl für das Inland wie auch für die Ausfuhr Rayongewebe weitaus an der Spitze. Bemerkenswert ist aber, daß nunmehr seidene Gewebe wieder in erheblich größerem Umfange verlangt und angefertigt werden, ein Umschwung, der für die schweizerische Seidenweberei besonders erfreulich ist, da sie von jeher einen besonderen Ruf für die Lieferung von seidenen Geweben genießt. Zellwollgewebe in guten Qualitäten werden immer noch verlangt. Das Geschäft in seidenen Tüchern und Schärpen nahm gegen früher zu, während sich für Krawattenstoffe die Verhältnisse weniger günstig gestalteten.

Das Berichtsjahr brachte der Seidenbandindustrie zunächst einen leidlich befriedigenden Geschäftsverlauf und sämtliche Produktionsmittel mit wenigen Ausnahmen konnten regelmäßig beschäftigt werden. Mit zunehmenden Schwierigkeiten politischer Art im Laufe des Sommers verschlechterte sich aber der Auftragseingang ganz wesentlich.

Das Interesse am schweizerischen Seidenband ist in allen Ländern sehr rege; es fehlt nicht an Anfragen und

Zum neuen Jahre

entbieten wir den geschätzten Abonnenten und Inserenten unserer Fachschrift, unsern Mitarbeitern im In- und Ausland, der Firma Orell Füßli-Annoncen und den Mitgliedern der „Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil" sowie denjenigen des „Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie"

herzliche Glückwünsche und Grüße

Wir danken bei dieser Gelegenheit für die uns im vergangenen Jahre dargebrachte Sympathie und Unterstützung bestens.

Mitteilungen über Textil-Industrie:
Die Schriftleitung

dringlichen Lieferungsaufträgen. Allein wegen der Einfuhrrestriktionen und infolge der Devisenknappheit kommen manche an und für sich sehr interessante Geschäfte nicht zum Abschluß. So ließ die Beschäftigung im dritten und vierten Quartal 1948 ganz beträchtlich nach. Vorort und Behörden wurden auf die mißliche Lager dieser Industrie aufmerksam gemacht. Es wurde keine Gelegenheit versäumt, für die Seidenbandindustrie Kontingente einzuhandeln. Leider entsprachen die erzielten Resultate nicht dem Kräfteaufwand.

In bezug auf das Rohmaterial ist zu sagen, daß seine Beschaffung auf keine Schwierigkeiten stieß, obwohl von einem Ueberfluß an Kunstseide nicht gesprochen werden kann.

Aehnlich wie die Preise der Kunstseide blieben auch jene der Baumwollgarne stabil, während der Naturseidenmarkt anscheinend noch immer keine feste, gesunde Basis gefunden hat.

Zu der französischen Konkurrenz der letzten Jahre tritt nun auch diejenige der Tschechoslowakei und Italiens, ja selbst Japans. Die Bestrebungen der genannten Länder sind nicht zu unterschätzen, doch dürfte es noch geraume Zeit brauchen, bis von dorther Ware angeboten wird, die sich mit dem guten Schweizer Produkt vergleichen läßt.

Der Geschäftsgang der Schappeindustrie im Jahre 1948 ist charakterisiert durch die schon im Bericht über das Vorjahr erwähnten Absatzschwierigkeiten im Ausland. Schuld an diesem Zustand waren weder die Qualität noch der Preis der Garne der Schappeindustrie, sondern einzig und allein das Fehlen von Devisen, eine Folge der Verarmung der meisten Länder durch den Krieg. Wohl machten unsere maßgebenden Behörden die größten Anstrengungen, mit dem Ausland Handelsverträge abzuschließen, die den historischen Export schweizerischer Textilien sicherstellen sollten, doch ist es ihnen nur teilweise gelungen.

Die Verhältnisse blieben nicht ohne Einfluß auf den Geschäftsgang der Schappeindustrie, die gezwungen war, entweder die in den letzten Jahren stark gesteigerte Produktion einzuschränken oder dann teilweise auf Lager zu arbeiten. Da die Schappeindustrie ohne Exporte verkümmern müßte, bleibt zu hoffen, daß es den schweizerischen Unterhändlern schließlich gelinge, in den Handelsverträgen eine Bresche in die unserer Ausfuhr im Wege stehenden ausländischen Devisenbestimmungen zu schlagen.

Trotz allen Schwierigkeiten ist es indessen der Schappeindustrie in diesem Jahre nochmals gelungen, den größten Teil ihrer Produktion zu befriedigenden Bedingungen abzusetzen.

Die Gesamtproduktion der schweizerischen Kunstseide- und Zellwollfabriken betrug 1948 rund 18 000 Tonnen, Kunstseidengarne und Zellwollflocke zusammengerechnet. Im Durchschnitt waren 4800 Arbeiter und Angestellte tätig. Während die Abteilungen für die Herstellung von Kunstseidengarnen das ganze Jahr voll beschäftigt waren, mußte ein Teil der Zellwollproduktion wegen des Nachlassens der Nachfrage gedrosselt werden. Die Verschlechterung der Absatzaussichten ist im Laufe des zweiten Semesters im Inland, wie auch in einzelnen Exportgebieten fühlbar geworden. Es hat den Anschein, als würden wir uns wieder einem Zeitabschnitt nähern, in dem die Absatzgebiete heiß umstritten sind und unser Land wieder zu einem sehr gesuchten Markt für ausländische Kunstseidengarne und Zellwolle wird. Die Anziehungskraft unseres Landes für fremde Kunstseidespinnereien ist gegeben durch den bescheidenen Einfuhrzoll, der an heutigen Werten gemessen einer fiskalischen Gebühr, aber keinesfalls einem Schutz der einheimischen Kunstseiden- und Zellwollindustrie gleichkommt. Auf der andern Seite haben wir in unserem Export, neben den durch die Einfuhr- und Devisenpolitik der Abnehmerländer bestehenden Hindernissen, mit dem Nachteil hoher Einfuhrzölle zu rechnen, die auf Märkten mit eigener Kunstseidenindustrie unsere Konkurrenzfähigkeit in starkem Maße beeinträchtigen.

Von der schweizerischen Kunstseidengarnproduktion wurden 1948 ca. 70% im Inland und ca. 30% im Ausland abgesetzt; von der erzeugten Zellwolle gingen ca. 35% an Schweizer Abnehmer und ca. 65% ins Ausland. Die Kunstseidengarneinfuhr ist 1948 hinter der im Vorjahr erreichten Gesamtmenge zurückgeblieben. Es ist dies ein Zeichen, daß die Bedarfsdeckung in Viskosekunstseide durch die schweizerischen Fabriken möglich ist. Dieser Umstand muß vor allem bei den künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit dem Ausland berücksichtigt werden.

Die Versorgung mit Rohstoffen und Hilfsmaterialien hat im Berichtsjahr keine größeren Schwierigkeiten mehr geboten. Da aber auf diesem Gebiet immer noch gewisse Preiserhöhungen eintraten, machte, bei gleichbleibenden Verkaufspreisen, die Schmälerung der Margen ihren Einfluß auf das Gesamtergebnis der Unternehmungen geltend. Soweit die Verhältnisse überblickt werden können, wird dieser Industriezweig in der nächsten Zeit befriedigend beschäftigt sein. (Forts. folgt)